

„Junge“ Mode verdrängt den Blaumann

In jüngster Zeit zeichnet sich ein neuer Trend in der Berufskleidung ab, insbesondere in der strapazierfähigen Workwear. Während bislang Funktionen im Vordergrund standen, die kombinierte Verwendung von neuen technischen Geweben sowie andere Farbgebungen, ist jetzt ein Trend zur „coolen“ Berufskleidung zu verzeichnen.

Diese neue und andere Berufskleidung lehnt sich stark an Outdoor- und Freizeitkleidung und hier die so genannte Streetwear an. Mit dem Tragen solcher Modelle verbinden sich Motive wie Abenteuer, Freiheit, Aktivität und Unabhängigkeit. Diese Entwicklung schwappt jetzt auf die Berufskleidung über. Man möchte sich abheben von den üblichen Blaumännern, andere Formen tragen wie zum Beispiel ein Kapuzenshirt, aber dennoch Berufskleidung mit Funktionen nutzen. Hier kommt es also zu einer Vermischung von Arbeits- und Freizeitkleidung, eine Entwicklung, die in Skandinavien schon seit Jahren zu beobachten ist. Mit diesen Kollektionen kann ein individueller Stil gezeigt werden, man muss nicht den „Einheitsbrei“ konsumieren. Viele tragen diese Modelle auch privat, weil es etwas anderes, Modisches ist.

Nicht nur einzelne Träger kaufen diese Kleidung, sondern ganze Mannschaften identifizieren sich über diese Kleidung als Team. Vor allem kreative Berufsgruppen und solche, die stark im Rampenlicht ihrer Kunden stehen (zum Beispiel Messebauer und Veranstaltungstechniker) wählen diese neuen Kollektionen. Es geht nicht mehr wie früher um Uniformierung, sondern darum Kompetenz zu zeigen, indem man sich vom Standard abhebt.

Neue Anbieter drängen auf den Markt

Diese neuen Kollektionen stammen zum Teil von Anbietern, die aus der Freizeit- und Sportkleidung kommen. Firmen wie Helly-Hansen (Seglerkleidung), Dickies (Street- und Activewear), Timberland (Outdoor) oder Puma (Sportkleidung) haben Workwear-Programme aufgenommen und



Die neuen Workwear-Kollektionen stammen zum Teil von Anbietern aus der Freizeit- und Sportkleidung. Foto: Dickies

bieten diese über den Fachhandel und Internetshops an. Zum Teil sind es Ableitungen aus bestehenden Programmen. Renommierete Hersteller von Berufskleidung haben diesen Trend aufgenommen, neue Programme entwickelt und vertreiben diese mit großem Erfolg.

Andere Formen, Schnitte und Materialien

Diese Kollektionen unterscheiden sich deutlich von bestehender Berufskleidung. Die Hosen, überwiegend Bundhosen, haben moderne Jeansschnitte: tiefer, rundgeschnittener Bund, weite Beinformen und funktionelle Taschen. Mit Nahtapplikati-

onen oder Kontrastnähten werden Designelemente geschaffen. Verstärkungen aus Cordura oder Kevlar erhöhen die Funktionen und verringern den Verschleiß. Eng geschnittene Jacken und Westen, zum Teil als Kapuzenshirt ausgeführt, runden das Programm ab, dazu passende T- und Poloshirts sowie Pullover. Speziell entwickelte Gewebe aus verschleißfesten Mischgarnen in Canvasbindung oder reiner Baumwolle, vieles im Prewash-Denimlook. Neue Farben wie Schlamm, Hanf oder Sand zeigen die gewollte Verbindung zur Natur.

Und wie geht es weiter?

Dies ist nur der Beginn einer neuen Art von Berufskleidung, auf der A + A im November wird man sicherlich mehr sehen. Mittelfristig wird es zu einer Vermischung von Freizeit- und Berufskleidung kommen. Ein neuer Begriff muß her, der diese Kombination beschreibt. Die Kreativen sind gefragt!

Der Autor:



Volker Kamm, Dipl. Kfm., langjährige Management-Erfahrung im In- und Ausland, Marketingleiter, Geschäftsführer, Gesellschafter, davon mehr als zehn Jahre bei führenden Anbietern der Mietberufskleidungsbranche.

Inhaber der Texplan Unternehmensberatung, Hamburg, eine Beratungsgesellschaft, die sich auf den Markt der Textilen Dienstleistungen sowie Berufskleidung spezialisiert. Die Schwerpunkte liegen in Nachfolgeregelungen, Marketing und Personal.